

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Bei Umzügen finden sich gelegentlich verloren geglaubte Gegenstände wieder, oder es tauchen Dinge auf, die nicht zuzuordnen sind. Eine solche FUNDSACHE ist obige Zeichnung auf einem weißen Blatt Papier. Wer, wann, warum dieses Logo angefertigt hat, ist nicht bekannt. Museumschef Peter Arfmann findet dieses Logo stilistisch außergewöhnlich.

Fotos (2): Waffenmuseum

Entdeckertouren mit Einblicken in das Stadt-Gedächtnis

In der größten Stadt Südthüringens öffnet das einstige Kulturhaus 7. Oktober am 14. Mai 2022, am Vorabend des Internationalen Museumstages (15. Mai 2022), endlich seine Pforten als „Neues Stadtarchiv Suhl – Haus der Geschichte“ – so auch der Titel der jüngsten Kleinen Suhler Reihe Nr. 64.

Dieses von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt lang herbeigesehnte Ereignis wird gebührend begangen werden. Gäste des Oberbürgermeisters erhalten bereits am Donnerstag entsprechende Einblicke in das Gedächtnis der Stadt. Das sind unter anderem Fördermittelgeber vom Land, Bauleitung, Stadtrat, Vertreter der Bürgerinitiative sowie Medienvertreter.

Am Freitag, 13. Mai 2022, ab 18 Uhr, wird im neuen Vortragsraum das Heft 64 der Kleinen Suhler Reihe vorgestellt.



Das neue Kleine-Suhler-Reihe-Heft.

Anwesend sein werden alle Autoren dieses Heftes und natürlich jene, die sich für diese über 70 Seiten umfassende Dokumentation mit zahlreichen Fotografien interessieren.

So vielfältig wie Diskussionen um und Sichten auf dieses alte neue Bauwerk sind auch die

Beiträge der Autoren in diesem Zeitdokument. Geboten werden Einblicke in das Geschehen um und in das nun fertige Haus der Geschichte an diesem zentralen Ort in der Stadt.

Am Samstag, 14. Mai, ab 13 Uhr, wird dann das Haus ganz offiziell vom Suhler Oberbürgermeister an die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt übergeben, im Beisein von Gästen aus anderen befreundeten Museen und Archiven. Alle, die hinter die Kulissen schauen wollen, sind zu Rundgängen durch die neuen Archivräume der Stadt und des Waffenmuseum sowie durch das Gebäude eingeladen. Die Entdecker-Touren starten jeweils 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr zu

- **Magazinführungen Stadtarchiv**
- **Magazinführungen Waffenmuseum**
- **Architekturführungen – Haus der Geschichte**

Zudem werden unter anderem Schätze aus Suhls Geschichte präsentiert. Es gibt Quiz, Bücherbasar, Ausstellungen zum Haus und zu Herbert Roth sowie Überraschungen.

Übrigens, unter dem Motto MuseenEntdecken findet die bundesweite Auftaktveranstaltung zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 15. Mai 2022, in Thüringen auf Schloss Burgk statt.

Auch die Museen von Suhl und Umgebung haben an diesem Tag geöffnet – für ganz persönliche Entdeckertouren.

► In dieser Ausgabe

- **Glückwünsche** für einen Jubilar Seite 2
- **Geschenke** für das Museum Seite 3
- **Ein Mäuserich** als VereinsmitgliedSeite 4
- **Hütten-Geschichten** aus RostockSeiten 5 + 6

► Sonder-Führungen

Prof. Rigo Herold, Kurator der Sonder-Ausstellung „Von der Kalaschnikow zur Wieger“ wird interessierte Gäste durch die Schau im Waffenmuseum zu folgenden Zeiten führen: Freitag, 13. Mai 2022, 16.30 Uhr, Samstag, 14. Mai 2022, und Sonntag, 15. Mai 2022, jeweils 10, 14 und 16 Uhr. Kosten pro Person: 2 Euro – **Anmeldung erwünscht unter: ☎ 03681 / 742218.**

► Ermäßigter Eintritt

Zum Internationalen Museumstag am 15. Mai 2022 können Interessierte das Suhler Waffenmuseum zum ermäßigten Eintritt (vier Euro) pro Person in der Zeit von 10 bis 18 Uhr besuchen.



► Neu im Museum



Der Förderverein kaufte im Frühjahr 2022 für 800 Euro eine sehr seltene Sportbüchse „Haenel Modell I“ an. Das Gewehr wurde im VEB MEWA Ernst-Thälmann-Werke Suhl hergestellt und im November 1953 beschossen. Alle Teile sowie der Diopter mit Schlüssel zur Einstellung sind im Original erhalten. Ausföhrung mit rundem Lauf. Dieses Modell vervollständigt die Sammlung des Museums und ist zudem ein Beleg für die wieder Anfang der 1950er Jahre beginnende Produktion von Sportgewehren nach dem Zweiten Weltkrieg in Suhl.

Text + Foto:
Waffenmuseum

► Neu im Vorstand

Die Wahl- und Jahreshauptversammlung des Vereins Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e. V. fand am 25. Februar 2022 erstmalig im Haus der Geschichte statt. Gewählt wurde u. a. der neue Vorstand des Vereins: Vorsitzender Jörg Schulze, Stellvertreter Klaus Zimmermann, Schriftföhrer Michel Erbert und Schatzmeister Torsten Schütz.



Klaus Zimmermann, Jörg Schulze, Michel Erbert (von links).

Text + Foto: Waffenmuseum



Büchsenmachermeister Horst Knopf neben dem Waffenschmied im Waffenmuseum.

Foto: Bernhard Heinz

Der älteste Büchsenmacher prüft die jüngsten

Vereinsmitglied Horst Knopf ist noch immer auf dem Weg zum Lautenberg unterwegs, um an der Fachschule für Büchsenmacher und Graveure seine Erfahrungen an die junge Generation weiterzugeben. Traditionen sind dem Jubilar wichtig.

Exakt kontrolliert er seit vielen Jahren die Finanzbewegungen im Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V., bescheiden und ruhig trägt er dann in der entsprechenden Jahreshauptversammlung den Bericht der Kassenprüfer vor – Horst Knopf. Der älteste noch tätige Büchsenmacher-Meister in Suhl wurde 80 Jahre alt am 16. April 2022. Da gab es für ihn im Waffenmuseum einen kleinen Empfang. Seit 1982 Vorsitzender des Gesellen-Prüfungsausschusses und Mitglied im Ausschuss für die Meisterprüfung ist er noch immer in der Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure auf dem Suhler Lautenberg unterwegs und bei den Prüfungen der jüngsten Büchsenmacher dabei.

Dem Mitbegründer der Innung des Büchsenmacherhandwerks für Mitteldeutschland sind die Erhaltung der typischen Traditionen der Suhler Berufe wichtig, auch, weil seine Vorfahren unter anderem als Gewehrschäfte und als Systemmacher ihr Brot verdienten. Sein Vater,

Emil Wilhelm Knopf (1908 bis 1966), war in der Firma Gebrüder Adamy beschäftigt. Dort begann 1956 der junge Horst seine Lehre als Systemmacher und legte 1966 die Meisterprüfung ab.

Ab 1. Juli 1977 war er im Elternhaus seiner Mutter Else Knopf (1911 bis 2004) im Lauwetter 37, als selbständiger Büchsenmacher in der Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft Suhl e.G (BÜHAG) in Suhl tätig. Etwa 500 Gewehre mit höchster Qualität wurden von Horst Knopf hergestellt, unter anderem Doppelbüchsen und -flinten, Bockmodelle und Drillinge in verschiedenen Ausführungen sowie Sondermodelle. Waffen aus seiner Produktion sind in der Dauerausstellung im Museum zu besichtigen. Die Handwerkskammer Südthüringen ehrte Horst Knopf mit der Ehrennadel in Gold.

Vereinsvorstand Klaus Zimmermann schrieb am 19. April 2022 in seiner Laudatio in der Tageszeitung *Freies Wort* (Seite 9) über Horst Knopf unter anderem: „Ich bin der letzte in meiner Familie, wenn ich die Tür zuschließe, ist es vorbei mit dem Büchsenmacherhandwerk.“ Aber mit seinem ihm eigenen Optimismus sagt er auch „Bis zum diamantenen Meisterjubiläum komme ich noch.“ Möge es gelingen, sagen die Fördervereinsmitglieder und wünschen Horst Knopf viel Gesundheit und natürlich weiterhin kreative Produktivität.

Ganz besondere Suhler Modelle: FREIA, KOMA und IMME

Im März 2022 konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waffenmuseums über eine gleichermaßen außergewöhnliche wie auch umfangreiche Schenkung freuen.

Insgesamt 21 historische Nähmaschinen aus Suhler Produktion fanden den Weg in ihr neues Zuhause am Platz der Deutschen Einheit. Unter den Nähmaschinen befinden sich nicht nur die beliebten und weit verbreiteten Nähmaschinenklassiker der Modellreihe FREIA, sondern auch einige der früheren Modelle KOMA sowie die Automatiknähmaschine IMME.

Die Ursprünge der Suhler Nähmaschinenfertigung begannen in die ersten Nachkriegsjahren zurück. Die Bestrebungen den Charakter der städtischen Industrie von Waffen- und Rüstungsproduktion auf den zivilen Sektor auszudehnen mündeten 1948 in der Schaffung der Nähmaschinensparte des VEB Ernst-Thälmann-Werk in Suhl.

Treibende Kraft dieser Entwicklung der Nähmaschinenmodelle war hier vor allem Ernst Fischer, dessen Name auch die Gehäuse der ersten Modelle noch zierte. Nach einem Zerwürfnis des Erfinders und der Betriebsleitung verzichtete man bei späteren Modellen darauf, den Namen des Konstrukteurs auf den Geräten zu erwähnen. So entstanden in der Frühphase erste Prototypen mit zum Teil noch aus dem Vollen gefertigten Teilen beziehungsweise Holzteilen, die in der späteren Serienproduktion durch Kunststoffteile ersetzt wurden. Neben einem Dachbodenfund, dessen bewegte Vergangenheit man gut an den Kratzern und Farbabplatzungen am Koffer erkennen kann, finden sich auch einige einmalige Stücke in der Schenkung wieder. Unter anderem zwei FREIA-Modelle mit Sonderlackierungen; eine der beiden mit Zierlinien versehen, die andere komplette in gelb lackiert. Auch Geräte mit Allstrommotor und Fußpedal anstatt des Repulsionsmotors und Kniehebels befinden



Die Fotos (aus dem Altbestand des Suhler Waffenmuseums) auf dieser Seite sind Kopien von Dias, die für die Kino-Werbung für die in Suhl produzierten Nähmaschinen genutzt wurden. Fotos (2): Waffenmuseum

sich unter den Objekten. Diese Modellvarianten zielten vor allem auf den Export insbesondere in skandinavische Länder.

Großes Dankeschön an Dietrich Fischer

Die von Erfindergeist und Kreativität geprägte Nähmaschinenfertigung in Suhl führte innerhalb kürzester Zeit zu einer großen Modell- und Variantenvielfalt. Dies war nicht zuletzt auch ein Ergebnis der ständigen Weiterentwicklungen und Produktverbesserungen, die mit Akribie vorangetrieben wurden.

Unter diesen Rahmenbedingungen entstanden in Suhl bis 1955 insgesamt circa 110 000 Nähmaschinen, wovon allein 85 000 Stück auf das Erfolgsmodell der Koffernähmaschine FREIA entfielen.

Das Waffenmuseum dankt Dietrich Fischer, Sohn des Nähmaschinenkonstruktors Ernst Fischer, für die 21 zur Verfügung gestellten Nähmaschinen, sowie für die umfangreichen Begleitdokumente, die mit großer Liebe zum Detail zusammengetragen und aufgearbeitet wurden.

Mit dieser Schenkung verfügt das Waffenmuseum und somit die Stadt Suhl über eine lückenlose Sammlung aller jemals in Suhl produzierter Nähmaschinentypen. Dadurch wird ein interessantes Stück Suhler Technikgeschichte für die Nachwelt bewahrt und hoffentlich auch bald der Öffentlichkeit präsentiert. Michel Erbert



Kino-Werbung Anfang der 1950er Jahre für die in Suhl produzierte FREIA.

► Heimat-Geschichten für die Jüngsten

Die Abenteuer der Kinder von den Suhler Bergen, Döllerrich vom Döllberg, Ringeline vom Ringberg und Friedewitz vom Friedberg waren so interessant, dass Hedi von Heinrichsfelde beschloss ihnen dies gleichzutun. Ihre Abenteuer folgen unter anderem den Verlauf der Suhler Hasel, Aue, Suhl-Heinrichs werden erkundet. Die Geschichte der Burg der Johanniter wird erforscht sowie die Kinder vom Heiligenland besucht. Vieles mehr ist in dieser Ausgabe zu finden, zum Lesen und Vorlesen. Begleitung findet Hedi bei ihrem kleinen Bruder Heini sowie bei Schleo aus Suhl-Neundorf. Eine wichtige Rolle im Geschehen spielt die rote und grüne Limonade von Louis Krell aus Heinrichs. Erzählerin Annett Raute und Gestalterin Antje Chudy vom Suhler Stadtarchiv ist es gelungen, Suhler Geschichte Kind gerecht darzustellen.

Viel Freude mit diesem liebevoll gestalteten Band wünscht Peter Arfmann, Leiter Waffenmuseum Suhl.



Der Band ist für 9 Euro im Waffenmuseum, im Buchhaus Suhl, in der Rimbach-Buchhandlung Suhl sowie in der Freies Wort-Geschäftsstelle in der Gothaer Straße erhältlich.

Foto: Waffenmuseum

► Cister-Symposium im September 2022

Das 10. Cister-Symposium ist vom 15. bis 18. September 2022 in Suhl geplant. Auf dem Programm stehen unter anderem am Donnerstag Kinderkonzerte, Buchlesung, Musikantenstammtisch. Am Freitag stehen Workshops und freies Musizieren, Straßenmusik in Suhl, Konzert. Samstags treffen sich die Musikanten in Workshops. Mit der Jahreshauptversammlung endet das Symposium. Anmeldung: info@waldzither-ev.de



► In eigener Sache

Hallo Ihr Vereinszweibeiner. Wir vier Fabelhaften – Waffenschmied, Diana, die Gefiederten vom Vogelbrunnen und ich, der Rasselbock – haben bei unserem letzten miternächtlichen Neumondtreffen neue Erkenntnisse gewonnen. Könnt Ihr Euch vorstellen, dass es in unserer Stadt Verbindungen über Jahrhunderte gibt? August Trinius (1851 bis 1919) schrieb einst in seinem Thüringer Wanderbuch Band 6 (Ende des 19. Jahrhunderts): „In Suhl ist die Arbeit zu Hause, aber auch die Freude am Leben. Es wird hier viel gelacht und gesungen...“.

Im 20. Jahrhundert gab es in dieser Stadt zwei Männer, die mit ihrem Wirken für dieses Trinius-Zitat stehen. Werke dieser Ursuhler werden im alten neuen Haus am Platz der Deutschen Einheit zu sehen sein – im 21. Jahrhundert. Diese Männer liebten den Domberg, widmeten ihm Lied und Buch, waren für den Hausberg unterwegs. Sie machten den Kammweg und Suhl mit ihren Produkten 1953 auf der Leipziger Messe bekannt: Ernst Fischer (1910 bis 2006) und Herbert Roth (1926 bis 1983). Sie kannten sich. Der Ältere gab dem Jüngeren Tipps zum Hausbau. Dank ihrer Nachfahren sind die Produkte der beiden Suhler im neuen Haus der Geschichte zu sehen: In Suhl entwickelte und produzierte Nähmaschinen von Ernst Fischer sowie unter anderem Notenblätter und Schallplatten von Herbert Roth. Zudem haben wir Fabelhaften herausgefunden, dass es neben dem Rennsteiglied eine Nähmaschine namens Rennsteig gegeben haben soll. Aber dieser Prototyp ist bisher nicht aufgetaucht. Ernst Fischer und Herbert Roth haben viel gearbeitet mit viel Lebensfreude und sie hatten ein Herz für Menschen ihrer Heimatregion. Für die beiden Ursuhler war es selbstverständlich, mit ihren Werken den Namen der Heimat in die Welt zu tragen.

In diesem Sinne könnten die beiden Ursuhler Vorbild für alle heutigen Suhlerinnen und Suhler sein, meint

Ever Rasselbock

Der Mäuserich trainiert für die Kinder-Kultur-Nacht

Der 1,10 Meter große Frieder wurde im April sozusagen Mitglied im Förderverein des Waffenmuseums, der für den Mäuserich 140 Euro aus der Vereinskasse zur Verfügung stellte.

Seinen ersten großen Einsatz wird Frieder am 4. Juni 2022, von 18 bis 22 Uhr haben – zur Kinder-Kultur-Nacht in Suhl. Für diesen Auftritt trainiert der kleine große Mäuserich kräftig. Er soll einen Bildschirm zwischen den Pfoten halten und den jüngsten Besuchern einen Film präsentieren. Gezeigt werden Impressionen von heimischen Tieren in ihrer natürlichen Umwelt. Aufgenommen hat den Streifen Klaus Peter Reif aus Albrechts. Außerdem sind Waldetektive unterwegs, um an sieben Forschungsstationen spannende Rätsel zu lösen.

Zudem wird Frieder aktiv wirken bei besonderen Programmen im Waffenmuseum. Er wird dabei sein, wenn die große Museumstruhe für Kinder und Jugendliche geöffnet wird und dann die Entdeckungsreisen starten. Die Gruppen können sich auf spannende Zeitreisen durch die Geschichte der Stadt begeben. Schließlich gab es in Suhl über Jahrhunderte unter anderem Bergbau, Waffenherstellung, Porzellanproduktion, Instrumentenbau.

Angeboten werden Veranstaltungen wie

- Reise ins Zwergenland
- Mit Teddy und der Thüringer Waldzither auf Zeitreise

- Die Thüringer Waldzither – Geschichte eines Suhler Musikinstrumentes
- Die Märchentruhe
- Auf Schatzsuche
- Alte Berufe
- Zeitreise in die Vergangenheit
- Faszination Sportschießen
- Suhl im 17. Jahrhundert.



Wenn die Jüngsten ins Zwergenland reisen, dann ist zum Beispiel ein besonderes Outfit angesagt. Entdecken kann man dabei echtes und weißes Gold. Wenn es um die Thüringer Waldzither geht, könnte auch eine Hobby-Instrumentenwerkstatt besucht werden. Zum Thema Märchentruhe gibt es Fragen wie: Woher kommen Märchen? Wie entstanden Märchen und Sagen von Zwergen? Beim Thema Alte Berufe geht es unter anderem um Bergknappen, Köhler, Zeidler, Schäfter, Büchsenmacher, Graveure.

Zu allen Themen muss Frieder noch viel lernen. Aber er freut sich schon jetzt auf Kinder und Jugendliche aus Kindergärten und Schulen aus Suhl und Umgebung.

Die Wünsche der Gruppen (ab zehn Personen) werden in der Vorbereitung berücksichtigt.

Alle museumspädagogischen Angebote im Internet unter: waffenmuseum.eu

Anmeldung / Informationen:

Museumspädagogin Doris Eckhard,
© 03681 742218
E-Mail: doris.eckhardt@stadtsuhl.de

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl

E-Mail: post@fwwmsuhl.de

Internet: www.fwwmsuhl.de

Verantwortlich: Peter Arfmann (V.i.S.d.P.)

Jörg Schulze (Vorsitzener des Vereins)

Brunhilde Schumacher

Layout: Sven Wetzl

Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen

Schutzgebühr: 1,- Euro

– Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
Museum
Suhl





Herstellerfirma und Experteur auf Werbematerial für Suhler Jagdwaffen

(Ref.: privat)

750 Jahre Rostock, die Ostseewoche und die Suhler Jagdhütte

Vereinsmitglied und Autor Klaus Zimmermann hat recherchiert, Verbindungen genutzt und die Geschichte des ersten Industrieladens des VEB Ernst Thälmann Werk Suhl aufgeschrieben und dabei interessante Zusammenhänge herausgefunden.

Produzieren, Verpacken, Verkaufen (Teil 1)

Der Weg eines Erzeugnisses ist verknüpft mit seinen Produzenten, den Herstellern von Transportbehältnissen, den Verkäufern und schließlich den Besitzern. Betrachtet man diese Kette bei Jagd- und Sportwaffen aus Suhl bezüglich ihrer historischen Aufarbei-

tung und publizistischen Verwertung, so stellt man fest, dass zu den Produzenten von Jagdwaffen in mehreren Büchern /1//2//3//4/ geschrieben wurde. Die Menschen, die Gewehrfutterale und Waffenkoffer in der DDR herstellten, wurden in einem Beitrag für den „Rasselbock“ /5/ ebenso vorgestellt, wie bekannte und weniger bekannte Besitzer von Jagdwaffen aus Suhl /6//7/. Zwischen der Produktion und dem Erwerb der Waffe liegt noch eine Phase, die in der Marktwirtschaft von ganz besonderer Bedeutung ist. Gemeint ist der mit Werbung, Mund-zu-Mund-Propaganda und Psychologie verbundene Verkauf der Waffen.

In der Planwirtschaft der DDR wurden Suhler Jagd- und Sportwaffen unterschiedlichster Ausführung vor allem bei devisenbringenden Exportgeschäften verkauft. Dafür zeichnete ein spezieller Außenhandelsbetrieb der DDR verantwortlich, der den Namen „Transportmaschinen Export-Import, Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik – Exportkontor Suhler Jagdwaffen“ trug. Die Arbeitsräume des Exportkontors waren in der Straße des 7. Oktober 10 (heute Bahnhofstraße) bzw. bis 1990 in der Suhler Wilhelm-Pieck-Straße 16 (heute Friedrich-König-Straße).

Um sich im Wettbewerb mit den Waffenproduzenten aus Italien, Österreich, Großbritannien oder Belgien behaupten zu können, wurde von diesem Außenhandelsunternehmen auch in die Werbung investiert. So sind eine Reihe sehr ansprechender Plakate und Broschüren entstanden, welche durch die DDR-Werbeagentur DEWAG hergestellt wurden.

Auch die auf Messen den Kunden oder Interessenten übergebenen mehrseitigen Waffenkataloge oder die doppelseitigen

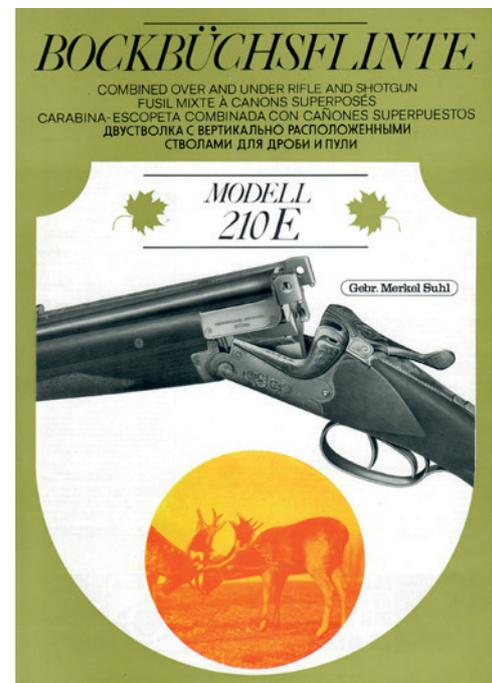
Produktdatenblätter der Suhler Firma „VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann“ mit den alten Markennamen „Gebrüder Merkel“, „Simson“ oder „Haenel“ konnten sich vom Design her sehen lassen.



Mehrsprachige Waffenkataloge und Produktdatenblätter für Jagdwaffen aus Suhler Produktion (Ref.: privat)



Zwei Werbeplakate für Jagdgewehre aus Suhl, hergestellt im Auftrag des Exportkontors Suhler Jagdwaffen (Ref.: privat)





Für ihre darin beworbenen Produkte aus Suhl galt dies sowieso. Suhler Jagd- und Sportwaffen waren auf dem Weltmarkt gefragt. Das Werbematerial ist oft mit Texten in fünf Sprachen (deutsch, englisch, französisch, spanisch, russisch) verfasst worden.

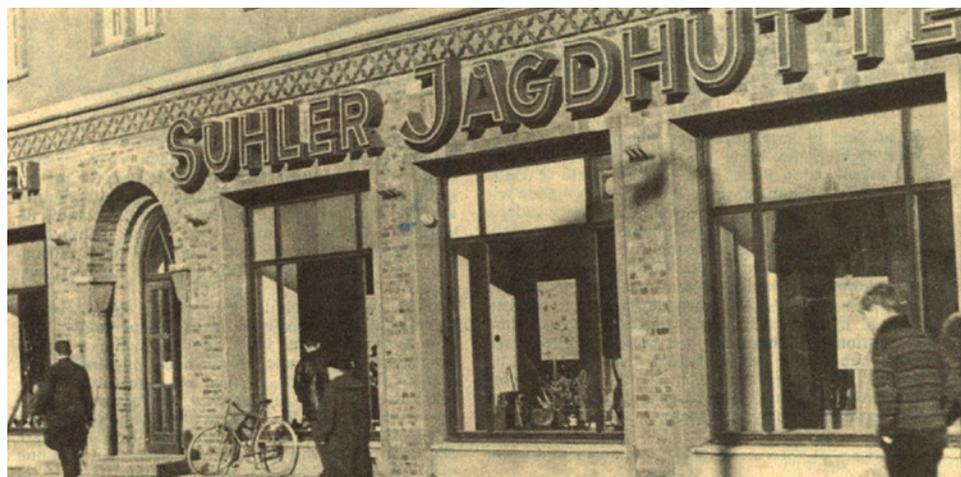
Gefragt waren Suhler Jagd- und Sportwaffen auch im Inland. Doch die relativ wenigen für den Binnenmarkt hergestellten Waffen konnten den Bedarf bei weitem nicht abdecken. Im Inland wurden die Suhler Waffen vor allem an Ministerien, Staatsorgane, die Gesellschaft für Sport und Technik und Staatliche Forstwirtschaftsbetriebe verkauft. In einem eingeschränkten Umfang kauften aber auch Privatpersonen die Produkte der Suhler Büchsenmacher.

Während also für den Verkauf der Suhler Waffen im Ausland ein staatlicher Außenhandelsbetrieb verantwortlich zeichnete, erfolgte der Verkauf an Privatpersonen im Inland überwiegend direkt zwischen Produzenten und Kunden.

Artikel nur für „informierte Personen“

Gegen Ende der 1960er Jahre begann man in der DDR mit der Einrichtung von Spezialverkaufsstellen für jagdliche Artikel. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass in diesen Spezialläden unter dem Namen „Suhler Jagdhütte“ nicht nur oder eher weniger Jagdwaffen verkauft wurden, sondern das gesamte Warenspektrum von der Hundeleine und dem Mündungsschoner für kleines Geld bis zum hochwertigen Fernglas von Carl Zeiss Jena für größeres Geld. Wie bei einer Reihe anderer großer Industrieläden auch, zeichnete wesentlich ein DDR-Großbetrieb für das Geschäft verantwortlich.

Im Fall der „Suhler Jagdhütte“ war es der VEB Ernst-Thälmann-Werk Suhl. Deshalb ist



Straßenansicht der Spezialverkaufsstelle „Suhler Jagdhütte“ in Rostock, Lange Straße 10, kurz nach der Eröffnung im Juli 1968 (Ref.: Freies Wort, 19.11.1968. Foto: Sterzing)



Eröffnung der 11. Internationalen Ostseewoche am 7. Juli 1968 im Beisein der Partei- und Staatsführung; Rechts vom Rednerpult ist u.a. Walter Ulbricht mit seiner Frau Lotte Ulbricht zu sehen, daneben Willi Stoph (Ref.: Neues Deutschland, 8.10.1968, Foto: Schönfeld)

es auch nachvollziehbar, dass im Waffenbereich u.a. Luftgewehre unter dem Markennamen „Haenel“ im Laden ihre Käufer fanden. Ein Teil der o.g. Artikel waren nicht ständig verfügbar, um nicht zu sagen, sie waren nur für „informierte Personen“ und die „guten Bekannten“ käuflich zu erwerben. Darin unterschieden sich die Spezialläden nicht von anderen Verkaufsstellen für hochwertige Konsumgüter in der DDR. Kaufkraft und Warenangebot waren in der DDR trotz wirtschaftlicher Anstrengungen in den 1970er und 1980er Jahren nicht in Einklang zu bringen. Aber man wollte seitens der Partei- und Staatsführung dafür sorgen, dass an exponierten Orten zu sehen und in beschränktem Umfang zu kaufen war, was im Land hergestellt wurde.

Der erste Industrieladen „Suhler Jagdhütte“ wurde während der 11. Internationalen Ostseewoche in Rostock (7.7. – 14.7.1968) eröffnet. Mit der traditionellen Ostseewoche unter dem Motto „Die Ostsee muss ein Meer des Friedens sein“ war im genannten Jahr

auch die 750-Jahr-Feier der Stadt Rostock verbunden. Die Ostseewoche als DDR-Aushängeschild in der größten Hafenstadt und mit internationalem Publikum war ein Grund für die Standortwahl des ersten Industrieladens des VEB Ernst Thälmann Werk Suhl, noch vor Berlin als Hauptstadt der DDR. In den Nordbezirken Schwerin, Rostock und Neubrandenburg gab es auch eine große Anzahl an Jagdgesellschaften und somit potentielle Käufer für die angebotenen Waren. Es musste auch die einstige und gegenwärtige Rostocker Prachtstraße – die Lange Straße – als Adresse sein. So wurde an einem Julitag 1968 die erste Spezialverkaufsstelle des VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann Suhl unter dem Namen „Suhler Jagdhütte“ in der Langen Straße 10 eröffnet.

In diesem Zusammenhang muss der Verfasser seine Rostocker Autorenkollegen vom „InBöter“, dem Kundenmagazin der Stadtwerke Rostock, korrigieren /8/. Im Heft 8 aus dem Jahr 2020 schreiben sie in einem interessanten und mit historischen Fotos von Gerhard Weber bebilderten Beitrag über das Entstehen der Magistrale „Lange Straße“ folgendes: „Im noch dachlosen Segment (bezugnehmend auf ein Foto von Gerhard Weber im gleichen Beitrag, d. Aut.) wird im Juli 1958 die „Suhler Jagdhütte“ öffnen, damals DDR-weit das erste Jagdwaffengeschäft des VEB Ernst-Thälmann-Werk Suhl.“ Alles ist richtig, nur war es genau zehn Jahre später. Da diese Rostocker Quelle auch für die Angabe im Rasselbock Nr. 2/2020 auf Seite 3 genutzt wurde, ist auch dort die Jahreszahl 1958 um zehn Jahre zu erhöhen.